

sicht in Wirklichkeitszusammenhänge. Aber das war vorhanden in jener alten Zeit, in welcher die menschlichen Seelenfähigkeiten, die Erkenntniskräfte, die, wie gesagt, eine Art instinktiven Hellsehens waren, zusammenpaßten mit einem solchen Dogma. Das Dogma hat sich dann fortgepflanzt. Es paßt nicht mehr zu der heutigen Ausbildung der menschlichen Seelenkräfte. Es sind in der Regel für jeden Menschen, der dieses Dogma bei seiner Entstehung mit durchgemacht hat, seit jener Zeit mehrere Erdenleben verflossen. Die Seelen haben verschiedene Erlebnisse während dieser Erdenleben durchgemacht. In der äußeren Welt hat sich das Dogma erhalten, es ist von Generation zu Generation fortgepflanzt worden. Es hat heute eine Gestalt angenommen, daß es aus den Worten heraus, mit denen es mitgeteilt wird, gar nicht mehr verstanden werden kann. Und nun sind diese Seelen wiedergeboren; aus dem Kirchlichen heraus wird ihnen das Dogma entgegengebracht. Es ist keine innere menschliche Beziehung zwischen dem, was da von den Bekenntnissen den menschlichen Seelen entgegengebracht wird, und demjenigen, was die Seelen aus sich heraus anstreben zu erfahren, zu wissen. Was so schlimm wirkt in der Gegenwart, ist nicht, daß die Dogmen falsch sind, sondern worauf es ankommt, ist, daß die Dogmen eine solche Form sind, die Wahrheit zu fassen, die den heutigen Zeitverhältnissen nicht mehr entspricht, daß die Dogmen nicht mehr entgegenkommen dem, was die menschlichen Seelen brauchen. So daß wir sagen können: Diese Dogmen werden heute gepredigt, indem sie eigentlich in den leeren Wind hinausgehaut werden. – Auch diejenigen, die sich zu ihnen bekennen, tun dieses Bekennen nicht in innerer Seelenwahrheit, denn sie verstehen die Dogmen zumeist nicht. Aber dasjenige annehmen, was man nicht versteht, ist eine innere Unwahrheit. Und im Grunde kommt es von dieser inneren Unwahrheit her, daß in unserer Gegenwart so viel Schaden angerichtet wird durch die Unwahrhaftigkeit der Welt.

Was in den letzten Jahren durch die Menschheit gegangen ist an Unwahrhaftigkeit, ist ja wirklich unermesslich. Aber im Grunde genommen ist es nicht zu verwundern, daß es so ist, aus dem einfachen Grunde, weil, wenn die Seelen in jener Unwahrhaftigkeit leben, die ich eben jetzt gekennzeichnet habe, es eben kein Wunder ist, wenn sie keinen

Sinn für die Wahrhaftigkeit im äußeren Leben haben. Das sollten vor allen Dingen diejenigen bedenken, welche heute glauben, eintreten zu müssen für die traditionellen Bekenntnisse. Es ist durchaus eine ernste Angelegenheit, mit der man sich auf diesem Gebiet beschäftigen muß.

Man könnte sagen, über die Dogmen sind die Seelen, die mittlerweile durch verschiedene Erdenleben gegangen sind, hinausgewachsen, seit diese Bekenntnisse sich gebildet haben. Geradeso wie man mit denjenigen Dingen, die ich Ihnen in den beiden letzten Vorträgen hier entwickelt habe, Ernst machen muß gegenüber dem Leben, so muß man mit der Anschauung von den wiederholten Erdenleben auch auf diesem Gebiete Ernst machen, Lebensernst machen.

Aber betrachten wir von demselben Gesichtspunkte aus dasjenige, was der Menschheit heute gegeben wird an äußerer Wissenschaft. Da wird geformt ein Wissen, bloß entstammend der sinnlich physischen Beobachtung. Das soll vereint werden mit demjenigen, was als menschliche Seele da in uns selber lebt, sie soll aufnehmen, sich erfüllen mit dem, was bloß sinnlich-physisches Beobachtungsmaterial ist.

Betrachten Sie den Menschen lebendig drinnenstehend im Leben. Er trägt in sich die Seele, die durch Erdenleben hindurchgegangen ist, die äußerlich in den Religionsbekenntnissen nicht das findet, womit sie sich verbinden kann. Sie verbindet sich aber, wenigstens für gewisse Gebiete des Lebens, mit dem, was heute anerkannte Wissenschaftlichkeit ist. Die Frage muß aufgeworfen werden: Was geschieht mit der menschlichen Seele, wenn sie sich verbindet mit dieser anerkannten, bloß auf dem sinnlich-physischen Gebiete beobachtenden Wissenschaft? – Die Seelen, die heute sich einverleiben den physischen Organismen, diese Seelen haben ja in der Tat in früheren Verkörperungen dasjenige in sich aufgenommen, was noch ganz anderen Verhältnissen zur Natur, zur Umgebung, zur Welt entsprach als das, was heute in diesem Wissen aufgenommen wird. Man kann nur verhältnismäßig wenige Seelen, die jetzt verkörpert sind, finden, welche nicht in ihrem vorigen Leben noch so verkörpert waren, daß sie zum Beispiel mit dem, was ihnen über die Naturerscheinungen gesagt worden ist, verbanden ein gewisses Wissen oder, sagen wir, ein gewisses Vorstellen über Geistiges. Solch eine geistentblöste Naturwissenschaft, wie sie seit drei bis vier